

Auslandssemester - Erfahrungsbericht Israel

Wintersemester 2021/22

Ben- Gurion University of the Negev

David Ben Gurion Blvd 1, Be'er Sheva, Israel



Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	3
1.1	Gründe für das Auslandssemester	3
2	Vor dem Aufenthalt.....	3
2.1	Bewerbungsprozedere an der HM.....	3
2.2	Vorbereitung	4
2.2.1	Visum (Study permit)	4
2.2.2	Auslandskrankenversicherung	5
2.2.3	Finanzierung.....	5
2.3	Anreise.....	5
3	Während des Aufenthalts.....	6
3.1	Corona-Situation.....	6
3.2	Handy und Internet	7
3.3	Unterkunft und Verpflegung	7
3.4	Campus	8
3.5	Kurswahl.....	8
3.6	Orientation Tage.....	11
3.7	Reisen & Freizeitmöglichkeiten.....	11
4	Fazit.....	12
5	Bilder	14

1 Einleitung

Im Rahmen meines Tourismus-Management Studiums an der Hochschule München absolvierte ich im Wintersemester 2021/22 mein Auslandssemester. Nachdem ich aufgrund der Corona Pandemie meinen Versuch auf ein Auslandssemester zweimal verschieben musste, ging es nun doch endlich als erste Studentin unserer Hochschule an die Ben-Gurion University of the Negev in Israel. Im Folgenden werde ich über meine Erfahrung während meiner Zeit in Israel näher eingehen. Da dieses Semester während der Corona Pandemie stattfand, kann es in einigen Fällen zu Abweichungen im Vergleich zu einem normalen Auslandssemester kommen. Zudem kommt hinzu, dass ich aus familiären Gründen das Auslandssemester nicht zu Ende gebracht habe und deswegen nur über die Erfahrungen in dieser Zeit berichten kann.

1.1 Gründe für das Auslandssemester

Bereits vor Antritt des Studiums war es mein großer Wunsch, ein Auslandssemester zu absolvieren. Denn sowohl für die persönliche Weiterentwicklung als auch für den weiteren Berufsweg ist ein Semester im Ausland sehr hilfreich. Man trifft gerade in Israel auf Menschen unterschiedlichster Kulturen, verbessert die Fremdsprachenkenntnisse durch ständigen Austausch mit Einheimischen oder Kommilitonen, knüpft neue Kontakte und erlebt einzigartige Erfahrungen. Besonders Israel bietet hier viele Möglichkeiten. Von den vielseitigen Religionen und Kulturen, der spannenden Metropole Tel Aviv bis hin zu überwältigenden Landschaften wie der Negev Wüste oder dem Totem Meer ist in Israel alles geboten.

2 Vor dem Aufenthalt

2.1 Bewerbungsprozedere an der HM

Für die Bewerbung für ein Auslandssemester mussten einige Dokumente fristgerecht über das Online Portal „MoveON“ hochgeladen werden. Zudem musste man einen DAAD- Sprachtest nachweisen können, in der Sprache, in der im Ausland die Vorlesungen gehalten werden. Hier sollte man sich frühestmöglich zum Test anmelden, da die Plätze pro Termin begrenzt sind. Da dies bei mir der Fall war und alle Plätze bereits ausgebucht waren, habe ich meinen Sprachtest außerhalb der HM gemacht, den man jedoch privat zahlen muss. Außerdem benötigt man für

die Bewerbung einen Lebenslauf, ein aktuelles Notenblatt und ein Formular mit Kurswünschen, die man vorerst an der Partneruniversität belegen will. Nachdem diese Dokumente erfolgreich online hochgeladen wurden, musste man das Bewerbungsformular noch ausgedruckt beim International Office einreichen oder aufgrund von Corona per Mail schicken. Nach erfolgreicher Bewerbung wurde ich zu einem Bewerbungsgespräch mit dem IO eingeladen, das auf Englisch stattfand. In diesem wurden die Beweggründe für die ausgewählte Partneruniversität erfragt und wie man sich in gewissen Situationen verhalten würde, zudem sollte man sich im Voraus über das Land und die Uni erkundigen.

Nach erfolgreicher Platzierung begann der Bewerbungsprozess an der Ben-Gurion University. Dafür wurde unter anderem gefordert, ein Motivationsschreiben, ein Empfehlungsschreiben eines Professors und eines Arbeitgebers einzureichen. Sobald alle notwendigen Dokumente überbracht wurden, wird einem der Letter of Acceptance zugeschickt. Anschließend folgt eine Abklärung mit dem International Office, welche Kurse letztendlich angerechnet werden können. Hier allerdings musste ich sehr lange auf eine aktuelle Liste der angebotenen Kurse an der BGU warten. Ob dies aufgrund der Corona Situation so geschah oder nicht kann ich leider nicht sagen.

2.2 Vorbereitung

2.2.1 Visum (Study permit)

Das nächste Generalkonsulat von Israel befindet sich glücklicherweise direkt in München. Um ein Studentenvisum beantragen zu können werden folgende Unterlagen benötigt:

- Der Reisepass im Original (noch 6 Monate gültig nach Ausreise)
- Ein Antragsformular
- Ein Passbild (5x5cm!)
- Letter of Acceptance
- Nachweis der Auslandskrankenversicherung
- Schriftlichen Nachweis über Finanzierung des Auslandssemesters
- Unterschriebene Quarantäne Erklärung
- Impfbescheinigung

Aufgrund von Corona wurde mir empfohlen das Visum erst 4 Wochen vor Anreise zu beantragen, jedoch kann dies auch zu einem früheren Zeitpunkt geschehen, sobald alle

geforderten Dokumente vorhanden sind. Denn gerade kurz vor Beginn des Wintersemesters fallen in Israel sehr viele Feiertage an, die die Botschaft in München ebenfalls wahrnimmt. Grundsätzlich sollte man mit 10 Werktagen Bearbeitungszeitraum rechnen, da die Länge der Bearbeitung dennoch unterschiedlich lange ausfallen kann, schadet ein Sicherheitspuffer für Unerwartetes nicht. Die Länge des Visums wird anhand des Semesterendes oder je nachdem wie lange der Versicherungszeitraum reicht, festgelegt. Dadurch kann man auch nach dem Semester noch im Land bleiben und ggf. umherreisen.

2.2.2 Auslandskrankenversicherung

Für ein Auslandssemester an der BGU ist eine Krankenversicherung unumgänglich. So schloss ich ca. drei Monate vor Beginn des Semesters eine Versicherung bei der HUK-COBURG ab. Allerdings änderten sich in dieser Zeit erneut die Regularien für die Auslandskrankenversicherung und es kam nur noch eine Versicherung eines israelischen Anbieters in Frage. Dafür wurde mir die „Harel Insurance“ empfohlen, da diese in Bezug auf Corona alles abdeckte, darunter auch Schnell- bzw. PCR-Tests und diese auch auf dem Campus vertreten war. Die Kosten für ein ganzes Semester belaufen sich hierbei auf ca. 1300 Shekel (=350€).

2.2.3 Finanzierung

Ein Auslandssemester ist mit einigen Kosten verbunden. Flug, Unterkunft und Lebensunterhalt finanzierte ich mir mithilfe von Erspartem und der Unterstützung meiner Mutter. Zudem habe ich Auslands BAföG beantragt. Für das PROMOS-Stipendium habe ich mich nicht beworben. Dennoch gibt es noch zahlreiche weitere Finanzierungsmöglichkeiten, die in Frage kommen würden. Dafür kann man sich auf der Internetseite des International Office informieren. Worauf man sich allerdings einstellen sollte, ist, dass die Lebenshaltungskosten in Israel im Vergleich zu München sehr hoch sind. Zusätzlich fallen noch Ausgaben für Freizeitaktivitäten, Ausgehen und öffentliche Verkehrsmittel an.

2.3 Anreise

Die Ankunft in Israel war unter den Corona bedingten Umständen relativ entspannt. Ich entschied mich für einen Direktflug der Lufthansa von München nach Tel Aviv. Für den Hin- und Rückflug sollte man ca. 400-500 € einplanen. Zudem sollte man in dieser besonderen derzeitigen Situation die Möglichkeit haben, flexibel umzubuchen.

Abflüge nach Israel werden am Münchner Flughafen von einem extra Gate (Gate F) abgefertigt. Trotz dem Ruf eine besonders strenge Einreisekontrolle zu haben, wurde neben dem Visum nur der geforderte PCR-Test genauer angeschaut.

Gelandet am Flughafen in Tel Aviv, reihte ich mich nach der üblichen Reisepass Kontrolle in die Schlange für den PCR-Test und den serologischen Test ein. Anschließend nahm ich mir ein Taxi, um ins 1,5 Stunden entfernte Beer-Sheva zu gelangen (ca. 200€). Dort angekommen musste ich mich sogleich in meine Quarantäne Unterkunft begeben. Die Quarantäne-Unterkunft wird von der BGU vermittelt und beträgt 33\$ pro Nacht. Dabei handelt es sich um eine Art Hotel (U-Tel), die sich direkt gegenüber von den Studentenwohnheimen befindet. Der Tür Code dafür, wurde in einer separaten E-Mail zugeschickt. Für eine Grundversorgung an Lebensmitteln wird dort bereits gesorgt, sodass man 24 Stunden problemlos überstehen konnte. Nachdem ich mein negatives PCR-Test Ergebnis erhalten habe, wurde ich kurze Zeit später auch schon aus der Quarantäne entlassen. Gut zu wissen ist zudem auch, dass Freitag bis Samstag kein Umzug in die International Dorms möglich ist, da in Israel dort der Shabbat anfängt. Dies sollte man bei dem Datum der Anreise mit einbeziehen, da das U-Tel natürlich teurer ist als die Dalet Dorms.

3 Während des Aufenthalts

3.1 Corona-Situation

Israel gilt in der Corona Pandemie als Vorbild. Mit einer sehr hohen Impfbereitschaft konnte schnell wieder ein fast normaler Zustand erreicht werden. Um einreisen zu können, ist ein Impfnachweis unumgänglich und eine Quarantäne wird ebenfalls vorausgesetzt. Als ich kurz vor meiner Einreise war, war die Quarantänelänge 14 Tage, konnte aber nach 7 Tagen durch einen negativen PCR-Test verkürzt werden. Glücklicherweise änderten sich die Richtlinien einen Abend vor meiner Ankunft und durch einen weiteren PCR-Test sowie einen serologischen Test am Flughafen reduzierte sich die Quarantäne auf 24 Stunden. Beide Tests können im Voraus gebucht und bezahlt werden, wodurch die Wartezeit am Flughafen verkürzt wird. Diese kosten um die 60€ zusammen. Im Land selbst, wird die Handhabung dennoch eher locker gesehen. Es gibt eine Maskenpflicht in geschlossenen Räumen und so auch während der Vorlesung. Diese wird jedoch nur teilweise kontrolliert. Was jedoch wichtig für den gesamten Aufenthalt ist, ist der „Greenpass“, um seine Impfung nachzuweisen. Diesen kann man

entweder telefonisch beim israelischen Gesundheitsamt beantragen (hier lange Wartezeit einrechnen) oder die einfachere Variante: Bei der Calit Krankenversicherung anrufen, seine neue israelische Mobilnummer aktualisieren und warten, bis man nach 14 Tagen den „Greenpass“ online beantragen kann. Dieses Procedere ist unumgänglich, da bei jedem Betreten des Campus der Pass mit der Studenten ID kontrolliert wird.

3.2 Handy und Internet

Schon vor meiner Ankunft in Israel gab es die Möglichkeit sich eine SIM-Karte bei 019 Mobile vorzubestellen. Hat man dies gemacht, musste nur der Koordinatorin für Austauschstudenten den Beleg zugeschickt werden und die SIM-Karte lag bei Ankunft in der Quarantäne Unterkunft bereit. Alternativ kann diese aber auch am Flughafen abgeholt werden. Für nur 16\$ pro Monat, bekommt man 30 Tage unbegrenzte Anrufe und SMS innerhalb Israels, unbegrenzte Anrufe auf Handys und Festnetzanschlüsse in die USA und Kanada, unbegrenzte Festnetzanrufe in 40 andere Länder, 200 GB Daten und eine virtuelle Nummer in den USA kostenlos dazu. Generell ist es sehr empfehlenswert sich eine israelische Mobilnummer zuzulegen, da die Kommunikation mit der Universität nur über diese Nummer stattfindet.

3.3 Unterkunft und Verpflegung

Für meine Unterkunft habe ich mich für die „Dalet Dorms“ - die International Dorms - entschieden. Zum einen, weil sich diese direkt gegenüber vom Campus befinden zum anderen, weil alle anderen Austauschstudenten ebenfalls dort untergekommen sind. Ein Apartment wird von vier Studenten bewohnt, die sowohl aus Israelis als auch aus Internationals bestehen. Die Küche, das Wohnzimmer, das Badezimmer und die separate Toilette wird geteilt. Die Zimmer sind mit einem Bett, einem Schreibtisch und einem großen Schrank ausgestattet. Das Bett ist sehr schmal und ist mit einer eher härteren Matratze bestückt. Es ist ratsam Handtücher, Kopfkissen, Bettdecke und Laken von zu Hause mitzubringen. Alternativ kann dies im Ikea oder den umliegenden Shops gekauft werden. Ich habe diese Sachen von zu Hause mitgebracht und am Ende dort gelassen. Wie sehr die einzelnen Apartments ausgestattet sind, ist eher Zufall. In meinen Fall wohnte ich mit zwei Israelis zusammen, die bereits einige Semester dort verbracht haben, wodurch ich nur noch wenig kaufen musste. Das Apartment und das Zimmer müssen selbstständig geputzt werden. Ob dies gut funktioniert oder eher nicht ist wiederum abhängig von den Mitbewohnern. Ich hatte aber Glück und in dieser Hinsicht keine Probleme.

Um ein Apartment zu reservieren, muss eine Anzahlung von 250\$ getätigt werden. Die Monatsmiete liegt hier bei 450\$ und muss vor der Ankunft komplett im Voraus bezahlt werden. Die Waschmaschinen und Trockner können gegen eine geringe Gebühr benutzt werden. Für die Verpflegung können Lebensmittel in umliegenden Supermärkten erworben werden, ein großer Kühlschrank ist in den Apartments vorhanden. Auf dem Campus gibt es jedoch auch zahlreiche Möglichkeiten zu essen. Es gibt mehrere Cafés und Kantinen, bei denen für umgerechnet 7€ eine ganze Mahlzeit mit zwei Salaten erworben werden kann. Zudem gibt es auch noch einen Mexikaner. Hier musste ich mich erst einmal daran gewöhnen, dass von Freitagnachmittag bis Samstagabend fast alle Supermärkte und Restaurants wegen Shabbat geschlossen haben. Für den Notfall gibt es allerdings einen kleinen Supermarkt, der 5 Gehminuten von den Dorms entfernt ist und fast immer offen hat.

3.4 Campus

Die Ben-Gurion University teilt sich in den Main Campus (auch Marcus Family Campus genannt) und den Sede Boqer Campus, der sich in der Negev Wüste befindet, auf. Die meisten Austauschstudenten sowie auch ich waren nur am Main Campus. Wichtig bei der Kurswahl ist zu beachten, dass die zwei Standorte über eine Stunde auseinander liegen und der Busverkehr sich auf alle zwei Stunden begrenzt. Der Main Campus, der sehr modern ist, befindet sich zentral in der Stadt Beer Sheva. Er ist sehr gut ausgestattet und verfügt sogar über eine eigene Bibliothek, sehr gute WLAN-Verbindung auf dem gesamten Campus, separate Lernräume und wie bereits erwähnt viele Essensmöglichkeiten und sogar ein Kino. 5 Minuten neben dem Campus befindet sich das Sportzentrum, welches von den Einwohnern von Beer Sheva genutzt wird. Dort kann man sowohl kostenlos Tennis- und Volleyballplätze als auch zwei Swimmingpools nutzen. Als ich jedoch mein Semester an der BGU verbrachte, war der Indoor-Pool gesperrt und der Outdoor-Pool wurde deshalb zur Winternutzung umgebaut. Neben diesen Angeboten kann ein kleines Fitnessstudio gegen eine Gebühr genutzt werden und im Studio Positive (direkt auf dem Campus) werden regelmäßig Joga/Pilates/HIT Kurse angeboten. Für die man sich jedoch über eine App anmelden sollte, die bis dato nur auf Hebräisch verfügbar war.

3.5 Kurswahl

Schon im Bewerbungsprozess gibt man sein „Learning Agreement“ im International Office der HM ab, auf dem man festhält, welche Kurse man belegen möchte. Sehr kurzfristig, erst Mitte August, vor meinem Aufenthalt wurden die Fächer für das Wintersemester 2021/22 festgelegt.

Wodurch ich die Frist für das Learning Agreement nicht einhalten konnte. Dies war jedoch kein Problem und das International Office war in dieser Hinsicht sehr kulant. Kurz danach bekam ich eine Erinnerungsmail, meine Kurse an der BGU zu wählen, obwohl ich zuvor dazu keine E-Mail erhalten habe und somit gar nichts davon wusste. Solche Vorfälle, kamen ab und zu schon einmal vor. Nichtsdestotrotz konnte ich alle Module, die für mich in Frage gekommen sind, ohne Probleme belegen. Kleiner Tipp: Lieber mehr Fächer auswählen, da gerade die Management Kurse sehr ausgelastet sind und man ggf. nicht mehr wechseln kann.

Die Fächer im Bereich Business and Management, die auf Englisch gehalten werden, beschränken sich auf 6 Module. Davon entsprechen einige allerdings den Modulen aus den unteren Semestern an der HM. Je nachdem, in welchem Semester man also hier ist, fallen so bereits einige Kurse weg, die man (inhaltlich) in Deutschland schon hatte. Dazu wurden in meinem Semester auch noch vier intensiv Workshops angeboten. Diese ändern sich aber jedes Semester und es dauerte länger, die Modulbeschreibungen zu den Workshops zu bekommen. Es gibt aber auch die Möglichkeit Module aus dem Bereich Humanities and Social Sciences zu belegen, welche man nicht unbedingt anrechnen lassen kann, aber die sehr spannende Inhalte vermitteln. Zudem wird auch kostenlos ein Hebräisch Kurs für Anfänger oder Fortgeschrittene Studenten angeboten, die auch einen kulturellen Einblick ermöglichen.

In den ersten zwei Wochen des Semesters gibt es die sogenannte „add-and-drop period“, während der man die zuvor gewählten Kurse wechseln kann, danach ist es dann nicht mehr möglich, ohne das Modul als „failed“ eingetragen zu bekommen. Da mein Studium fast zu Ende war, folgte ich der Empfehlung von meinem International Office und schrieb mich für 3 Kurse ein, um die vorgegebenen 15 ECTS zu bekommen. Grundsätzlich muss gesagt werden, dass bei sowohl den Workshops, die nur ein paar Tage gehen, als auch in den Modulen, die wöchentlich stattfinden, Anwesenheitspflicht herrscht und man bei mehr als drei Fehltagen nicht mehr zur Prüfung zugelassen ist.

(Außerdem bekam ich nach ca. 4 Wochen die Rückmeldung von meinem International Office, dass das Modul Marketing for Managers allein nicht ausreichend sei, um es für das Modul 5.3 International Marketing and Leadership anrechnen zu lassen. Aus diesem Grund sollte ich zusätzlich das Modul 687.2.1716 - Behavioral Sciences for Managers belegen).

Folgende Fächer habe/hätte ich während meines Auslandsaufenthaltes belegt:

687.2.1717 - Marketing for Managers

Dieser Kurs soll vermitteln, wie sich das Marketing im Laufe der Jahre entwickelt hat, mit einer grundlegenden Analyse der Marketingprinzipien, des Verbraucherverhaltens und der Marketingkommunikation und wie sie in der Geschäftswelt Anwendung finden. Den Kurs fand ich persönlich sehr interessant, vor allem wurde er durch den Professor sehr aktiv gestaltet. Jede Woche spielten wir ein Business Simulationsspiel gegeneinander, wobei man einen Score erreichen konnte. Dieser Score und die aktive Teilnahme flossen in die Mitsprachennote ein. Zusätzlich gab es noch ein Gruppenprojekt, indem man ein gekochtes Ei möglichst gut vermarkten muss. Am Ende des Semesters folgte ein Final Exam, welches 60% der Gesamtnote ausmacht.

687.2.1721 - Marketing Simulation Workshop

Bei diesem Kurs handelt es sich um einen Intensiv-Workshop. Der Marketingkurs basiert auf der Anwendung einer effektiven Marketingstrategie. Jede Gruppe erstellt eine Marketingplan-Präsentation, die 20% der Gesamtnote ausmacht. Dieses Modul wurde wegen meiner verfrühten Rückkehr nach Deutschland nicht mehr besucht, da dieser Workshop relativ am Ende des Semesters stattfand.

687.2.4009 - Managerial Ethics in Non-Profit Organizations Workshop

Dieses Modul bietet einen tiefgreifenden Einblick in die wichtigsten ethischen Fragen, mit denen Manager in der heutigen Privatwirtschaft und in öffentlichen Organisationen konfrontiert sind. Außerdem werden die ethischen Dilemmas untersucht, mit denen Manager konfrontiert sind und beinhalten Untersuchungen aktueller und zukünftiger Trends im Bereich der sozialen Verantwortung von Unternehmen und der ethischen Herausforderungen, denen sich Manager wahrscheinlich stellen müssen. Dies alles wird durch Teamübungen, Fallstudien und Vorlesungen vertieft. Hier hatte man ebenfalls aufgrund der Gruppenarbeiten verstärkt Kontakt zu israelischen Kommilitonen. Die Endnote für dieses Modul ergibt sich aus einer Seminararbeit, bei der man sich selber mit einem bereits erlebten, moralischen Dilemma auseinandersetzen musste.

3.6 Orientation Tage

Die erste Woche vor Semesterbeginn, gelten der Orientierung. Die International Office Beauftragten planen für jeden Tag ein besonderes Programm. Hier ein kleiner Einblick:

Sunday, October 10th

Virtual Meet & Greet – with a Kahoot about Israel

Monday, October 11th

Sunset Overlook – Take in a beautiful sunset from one of the best overviews of Be'er-Sheva

Tuesday, October 12th

Be'er-Sheva bus tour with "I Love BASH"

Wednesday, October 13th

Hang out by the Pool - Enjoy a relaxing time at the university's pool with music and refreshments

Thursday, October 14th

Official Orientation Day on the main campus

3.7 Reisen & Freizeitmöglichkeiten

Während meines Aufenthalts habe ich viele Städte und wunderschöne Orte erleben dürfen und es würde den Rahmen sprengen, auf alle einzugehen. Deswegen gehe ich im Folgenden auf meine persönlichen Highlights ein:

Israel hat sehr viele interessante Reiseziele zu bieten. Die meisten können mit dem Bus oder dem Zug erreicht werden. Dafür habe ich mir die ‚Rav-Kar Card‘ an der Central Station beantragt. Damit kann im Bus direkt kontaktlos bezahlt werden und ab Semesterstart gibt es einen Studentenrabatt obendrauf. Zudem kann diese mit der dazugehörigen App immer wieder aufgeladen werden.

Tel Aviv und Umgebung

Gerade zu Beginn meines Auslandssemesters verbrachte ich in Tel Aviv und dessen umliegenden Regionen immer wieder gerne meine Freizeit. Die Zeit ist hierfür auch notwendig, da die Gegend einfach wahnsinnig viel zu bieten hat und besonders im Oktober kann man den wunderschönen Strand nutzen. In nur 1,5 Stunden mit dem Zug ist man bereits in der Hauptstadt angekommen. Tel Aviv selbst ist eine sehr moderne und liberale Stadt. Das westliche Flair, mit

internationalen Küchen, hippen Bars oder großen Shoppingmalls bietet alles, was das Herz begehrt und der Shabbat wird dort auch nicht sehr ernst genommen. Aber auch die Altstadt ‚Old Jaffa‘ hat seinen Charme nicht verloren. Dennoch sollte man sich bewusst sein, dass gerade Tel Aviv einer der teuersten Orte in Israel ist.

Das Tote Meer

Eines meiner besonderen Highlights in meinem Auslandssemester war auf jeden Fall der Besuch des Toten Meeres. Dieses kann ebenfalls in 1,5 Stunden mit dem Bus erreicht werden und bietet ein einmaliges Baderlebnis, welches man nicht verpassen sollte. Hier kann ich zwei Badestellen empfehlen: Zum ersten En Bokek, ein Badeabschnitt, der frei zugänglich ist und direkt an der Bushaltestelle liegt, zum anderen En Gedi, ein Naturschutzgebiet, in dem es auch einige Wasserfälle gibt. Nicht weit von En Gedi entfernt, befindet sich auch die ‚Festung Massada‘, die heute zu den Weltkulturerben zählen und sicherlich einen Besuch wert ist.

4 Fazit

Israel ist einfach ein wunderschönes und facettenreiches Land mit viel Kultur und Geschichte. Die Aktivitäten, die man dort machen kann, reichen von einem Einkauf auf dem örtlichen Shuk, bis hin zum Besuch einzigartiger Orte, wie Jerusalem oder dem Toten Meer. Ich kann euch allen nur raten, diese Destinationen einmal selbst anzuschauen.

Ich wurde, egal wo ich in Israel war, überall freundlich aufgenommen und habe mich an den besuchten Orten immer wohl und sicher gefühlt. Natürlich unterscheidet sich die israelische Kultur von der Deutschen, und man muss sich bewusst sein, dass es jederzeit zu Konflikten innerhalb des Landes kommen kann. Dennoch lohnt sich diese einmalige Reise, also traut euch. Israel ist ein wunderschönes Land, was in Deutschland leider zu oft verkannt wird.

Mir hat mein Auslandssemester an der Ben Gurion University of the Negev sehr gut gefallen. Es war eine schöne und lehrreiche Zeit mit vielen wertvollen Erinnerungen und Erfahrungen, auf die ich nicht verzichten wollen würde. Das Englisch der Professoren und der Kommilitonen ist wirklich sehr gut und man kann problemlos der Vorlesung folgen. Das Semester an der BGU wird euch zwar studententechnisch nicht so fordern wie in München, trotzdem kann ich es euch nur empfehlen.

Dennoch gibt es an dieser Stelle einen kleinen Kritikpunkt. Die Stadt Beer Sheva, hat an sich nicht so viel zu bieten und die Einheimischen sind Touristen in dieser Gegend Israels nicht so sehr gewöhnt, wodurch es teilweise außerhalb des Campuses zu Sprachbarrieren kam. Es gibt dort natürlich schon zwei Shopping-Center, weitere Einkaufsmöglichkeiten, Restaurants und das oben genannte Sport Center und ein paar Ausgehmöglichkeiten. Nichtsdestotrotz hatte man öfter den Drang die Stadt Beer Sheva verlassen zu wollen, was jedoch nicht jederzeit möglich war, da dies immer mit höheren Kosten verbunden war. Was zu einem weiteren Aspekt führt. Israel ist wirklich sehr teuer und wurde von mir ehrlicherweise unterschätzt! Das gilt sowohl für Lebensmittel als auch für alles andere. Lediglich die Preise für den öffentlichen Verkehr sind günstig. Als ich in Israel war, wurde Tel Aviv zu der teuersten Stadt der Welt ernannt und das nicht ohne Grund. Wer hier ein Auslandssemester macht, sollte sich wirklich nach weiteren Stipendien und Finanzierungsmöglichkeiten bemühen, um eben die Möglichkeit zu haben, so viel wie möglich zu reisen und zu erleben.

Die BGU steht zwar, was Austausche mit unserer HM angeht, noch ganz am Anfang, man konnte aber von Anfang an erkennen, wie bemüht die Koordinatoren vor Ort sind, den Austauschstudenten eine einzigartige Erfahrung zu bieten. Das begann mit der großartigen Orientierungswoche und auch während des Semesters wurden einem jede Woche eine E-Mail geschickt mit Freizeitaktivitäten oder Events, die man nicht verpassen sollte. Zudem wurden von der BGU für die Austauschstudenten Ausflüge und Trips geplant, wie z.B. ein Tagestrip an den Grenzübergang des Gaza Streifens oder der Besuch einer Kaktusfarm. Auch Kleinigkeiten, dass die App für das Studio Positive noch nicht auf Englisch verfügbar war, wurden dort sofort aufgenommen und man arbeitete an Verbesserungen. Was ich jedoch als besonders einzigartig empfand, war das Engagement uns mit den israelischen Studenten in Verbindung zu bringen. Dadurch das immer 1-2 Israelis mit einem das Apartment teilten, hatte man wirklich direkt Kontakt mit den Einheimischen, konnte sich jederzeit über Insider Tipps freuen oder bei Sprachbarrieren mit der Schrift um Hilfe bitten. Mit meiner israelischen Mitbewohnerin verstand ich mich besonders gut und wurde von ihr auch zu ihr nach Hause eingeladen. Ebenso nutze ich die Gelegenheit, um offen mit ihr über ihre Sichtweise über den Nah-Ost-Konflikt zu reden. Dies war für mich eine außergewöhnliche Chance, da ich mich sehr für diese Thematik interessiere. Auch die Abläufe und Erfahrungen, die mir über die dort herrschende Wehrpflicht erzählt wurden, empfand ich als sehr spannend. Ebenso bietet die BGU die Möglichkeit am Buddy Programm teilzunehmen und so die Möglichkeit jederzeit einen weiteren Ansprechpartner zu haben.

Insgesamt kann ich ein Semester an der BGU nur empfehlen, sofern man sich den hohen Kosten bewusst ist. Ich habe meine leider kurze Zeit in Israel sehr genossen und habe mir fest vorgenommen, diesen Sommer noch einmal nach Israel zu reisen, da es noch sehr viel Ungesehenes gibt.

5 Bilder



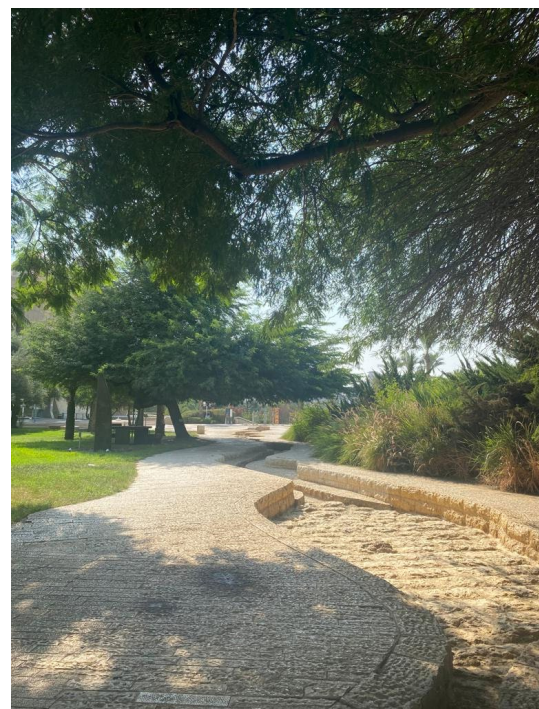
Orientierungstage Sonnenuntergang



Das Tote Meer



Campus der BGU



Campus der BGU



Eingang zur Altstadt ‚Old Jaffa‘



Tel Aviv von der Altstadt